25. Sonntag im Jahreskreis

(Erntedank)

ἔγνων τί ποιήσω

Ich weiß, was ich tun werde. Lk 16,4a

Was lobt Jesus hier? Das üble Verhalten des Verwalters, der erst mit dem Vermögen seines Dienstherrn unrechtmäßig umgeht und dann nachher auch noch Dinge verschenkt, die ihm gar nicht gehören?

Jesus lobt nicht dieses Verhalten, er verwendet das Gleichnis dazu, um zu zeigen, wie begabt wir Menschen grundsätzlich sind. Der untreue Verwalter denkt nach und schmiedet dann einen Plan, wie es sich am besten aus der Affäre ziehen könnte. „Ich weiß, was ich tun werde.", sagt er sich dann.

Jeder Mensch ist auf seine Weise fähig nachzudenken und zu reflektieren. Es kommt aber darauf an, wie ich diese Fähigkeit nutze; und es ist auch wichtig, wann ich sie nutze: erst nachdem ich gedankenlos vieles falsch gemacht habe, oder doch schon früher, damit mein Verhalten von Anfang an redlich und ehrlich ist.

Erntedank ist ein guter Anlass zu überlegen, was wir hier in Wahrheit tun: Feiern wir den Abschluss eines landwirtschaftlichen Jahres, in dem es uns trotz mancher Widrigkeiten wieder einmal gelungen ist, der Natur ihre Produkte abzutrotzen?

Oder bleiben wir bescheiden und sagen wirklich Dank dafür, dass wir letztlich alles Gott verdanken? Nicht nur unsere Gesellschaft allgemein ist konsumistisch orientiert, wir alle bilden diese Gesellschaft und wir alle sind vom Konsumismus geprägt, von dem Wahn, alles sei machbar, wenn der Mensch es nur wolle.

In diese Vorstellungen hinein sagt Jesus: „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon." Erntedank darf ein guter Anlass sein, uns auf die richtige Seite zu stellen, Gott zu dienen und ihm aufrichtig dankbar zu sein.

FÜRBITTEN

Es gibt nur einen Mittler zwischen Gott und den Menschen, unseren Herrn Jesus Christus. Z ihm rufen wir:

Wir bitten dich, erhöre uns.

- Wir bitten für alle, die in der Kirche haupt- und nebenamtlich mit Geld und Vermögen zu tun haben: Lass sie ehrlich und redlich handeln.
- Für alle, die sich dafür einsetzen, dass Korruption und Machtmissbrauch in unserem Land zurückgedrängt werden.
- Für alle, die in der Landwirtschaft tätig sind: Lass sie dir dankbar bleiben und ihr Wissen zum Wohl der Menschen und der Natur einsetzen.
- Für uns selbst: Lass uns neu lernen, die Früchte der Erde respektvoll und dankbar als deine Gaben zu gebrauchen.

Herr Jesus Christus, dir vertrauen wir, die danken wir heute und in Ewigkeit.